



## Erfahrungsbericht von **Titus Soschinski**, meet!-Stipendiat 2024

### „Unter Europas Sternen“

Unter diesem Motto durfte ich mit 19 weiteren wunderbaren Personen an der meet!-Mercator Europa Tour teilnehmen.

Alles begann an einem schönen Dienstagmorgen in Essen. Während des viertägigen Vorbereitungsseminars hatten wir die Gelegenheit, uns als "meet!ies" kennenzulernen – so werden die Teilnehmenden der meet!-Mercator Europa Tour genannt. Wir nahmen außerdem an einem Improtheater-Workshop teil und erhielten wichtige Informationen darüber, wie es in den kommenden Wochen und Monaten weitergehen würde. Das Vorbereitungsseminar fand sowohl in Essen als auch in Hattingen statt.

Nachdem die ersten Tage wie im Flug vergangen waren, trafen wir uns bereits ein paar Wochen später wieder, um gemeinsam zu unserem ersten meet!-Moment nach Tallinn, der Hauptstadt Estlands, zu fliegen.

Estland liegt an der Spitze des Baltikums und grenzt an Russland. Aufgrund seiner sowjetischen Vergangenheit steht es im Mittelpunkt aktueller außenpolitischer Ereignisse. Die schöne Landschaft, wachsende Wirtschaft und fortschrittliche Digitalisierung machen Estland jedoch zu einem interessanten Partner für deutsche und europäische Institutionen und Firmen.

Schon der erste Eindruck des Landes am „world's cosiest airport“ zeigte uns, dass sich Estland mitten im Strukturwandel befindet – weg von der starren Sowjetherrschaft hin zu einem freien und unabhängigen Staat.



In Tallinn erwartete uns ein abwechslungsreiches Programm, um die Kultur und die Menschen des Landes kennenzulernen. Wir tauschten uns beispielsweise mit der deutschen Botschafterin in Ihrer Residenz aus oder nahmen an einer Campusführung in der Tallinn University teil. Wir hatten jedoch auch Zeit zur freien Verfügung, die wir nutzen konnten, um beispielsweise die atemberaubende mittelalterliche Architektur der Altstadt Tallinns zu bestaunen. Unser erstes meet!-Moment fand jedoch nicht nur in Tallinn statt.

Was viele nicht wissen: Tallinn liegt nur etwa 80 Kilometer Luftlinie von Helsinki, der Hauptstadt Finnlands, entfernt. Getrennt durch den Finnischen Meerbusen dauert die Überfahrt mit einer Fähre nur ca. zwei Stunden. So starteten wir am fünften Tag, mit wenig Schlaf, unsere Überfahrt nach Helsinki. In Helsinki lernten wir die Geschichte und die schöne Landschaft der Stadt auf einer Bootsfahrt durch das finnische Schärenmeer kennen. Während unserer kurzen Zeit in Helsinki besuchten wir außerdem die „Oodi“-Bibliothek, die weltweit für ihre beeindruckende Architektur bekannt ist.

Das spannendste der meet!-Tour war jedoch meine einwöchige Hospitation bei der [Deutschen Industrie- und Handelskammer \(DIHK\) in Brüssel](#), Belgien. Die DIHK ist die Dachorganisation der deutschen Industrie- und Handelskammern und vertritt die Interessen der gewerblichen Wirtschaft. Das Brüsseler Büro setzt sich für die deutschen Wirtschaftsinteressen in der EU ein und organisiert den Austausch mit EU-Institutionen. Zum Zeitpunkt meiner Hospitation wurde ein neuer Kollege in das Team des Büros eingearbeitet. Ich durfte bei der Einarbeitung dabei sein und konnte so jeden Tag einen neuen Aufgabenbereich kennenlernen.

Neben meiner Zeit im Büro nahm ich auch an Veranstaltungen der Landesvertretungen von Hessen und Bayern sowie an einer Sitzung des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) teil. Die Sitzung fand, wie man es aus dem Fernsehen kennt, in einem halbrunden Plenarsaal statt. Anwesend waren Abgeordnete und Wirtschaftsvertreter\*innen, die über den European Green Deal debattierten. Das Faszinierendste an der Sitzung war jedoch die Übersetzer\*innen, die das Gesprochene fast in Echtzeit in mehrere Sprachen übersetzten.



Ich hatte jedoch auch noch genügend Freizeit in Brüssel, um die Stadt zu entdecken, die Wahrzeichen zu besuchen sowie Spezialitäten wie die weltbekannte belgische Schokolade, Pommes oder Waffeln zu probieren.

Nach der Hospitation ging es dann zum letzten meet!-Moment in unsere Hauptstadt Berlin. In Berlin erwartete uns wieder ein volles Programm. Wir nahmen an Workshops zu den Themen Antidiskriminierung und Stress-Resilienz teil, lernten interessante Personen kennen und entdeckten die kulinarischen Spezialitäten des weltoffenen Berlins. Wie auch bei den anderen meet!-Moments hatten wir in Berlin wieder Zeit zur freien Verfügung. So habe ich das erste Mal in meinem Leben eine Oper besucht.

Doch auch die schönsten Reisen enden irgendwann. Zum Abschluss unseres Programms trafen wir uns erneut an dem Ort, an dem wir uns zu Beginn das erste Mal kennengelernt hatten: in Essen. Dort reflektierten wir unsere gesammelten Erfahrungen und erhielten einen Einblick in das Alumni-Netzwerk der Stiftung Mercator, dem wir nun angehören.



Die meet!-Tour hat mir nicht nur neue Perspektiven eröffnet und die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit verdeutlicht, sondern vor allem gezeigt, wie einzigartig es ist, solche Erlebnisse gemeinsam mit einer Gruppe außergewöhnlicher Menschen zu teilen. Diese Reise mit ihnen anzutreten und unvergessliche Erfahrungen zu sammeln, hat die Zeit zu etwas wirklich Besonderem gemacht.